



### *7000 DP's aus Ulm und Neu-Ulm demonstrieren*

*Über 50 Transparente - 10 Redner aus sechs Nationen - Resolution einstimmig angenommen*

*Anlässlich der 32. Wiederkehr des Tages der bolschewistischen Revolution am 7. November 1917 hielten gestern 7000 DP's aus Ulm, Neu-Ulm und Leipheim in der Münsterstadt eine große antibolschewistische Kundgebung ab. Um 13 Uhr verließ je ein Zug mit 1000 bis 2000 Personen die Sedan-, Reinhardt- und Hindenburgkaserne. Kleinere Gruppen zu 100, 500 und 700 Personen, die sich nach Nationalitäten wie Türken, Slowaken, Weißruthenen und Balten zusammensetzten, schlossen sich an. Aus Leipheim waren 500 DP's in Ulm eingetroffen. Die einzelnen Züge waren wohlgeordnet. Zwischen den Reihen liefen durch Armbinden gekennzeichnete Ordner. Die Züge wichen den Straßenbahnen aus. Über 50 Transparente, Bilder, Landkarten und ein Dutzend Fahnen wurden mitgetragen. Auf einem Pferdefuhrwerk war eine sowjetische Landkarte zu sehen, auf der die unzähligen russischen KZs eingetragen waren.*

*Der Höhepunkt der Kundgebung fand auf dem westlichen Münsterplatz statt. Nacheinander bestiegen zehn Redner aus sechs verschiedenen Nationen, 5 Ukrainer und je 1 tschechischer, slowakischer, türkischer, ungarischer und kaukasischer Vertreter die durch einen Pferdewagen gebildete Rednertribüne. Die Gruppe der Letten bekundete ihre Solidarität durch Verlesung eines Briefes. Rechts und links der Rednertribüne standen die Fahnenabordnungen einzelner Nationen, die jeweils vortraten, wenn ihre Redner an der Reihe waren.*

*Die meisten Reden wurden in der Landessprache gehalten und waren auffallend aggressiv. Die Anwesenden folgten gespannt den teilweise mit großer Begeisterung vorgetragenen Reden, während deren die Männer die Häupter entblößten. Der Vertreter des slowakischen Volkes wurde mehreremale durch Beifallskundgebungen unterbrochen. Ein ukrainischer General wurde schon beim Besteigen des Wagens mit großem Applaus empfangen. Der Inhalt der Reden gipfelte in der Charakterisierung und Verurteilung des bolschewistischen Systems und in dem Gedenken an die Freiheitskämpfer der einzelnen Nationen. Ein orthodoxer Priester schilderte, wie seit 1917 über 18 Millionen Ukrainer umgekommen sind, davon 14 Millionen allein durch Hunger.*

*Am Schluß der Kundgebung nahm die im großen Viereck um das Rednerpult aufgestellte Menge auf Vorschlag des Vertreters der ABN, des antibolschewistischen Blocks der Nationen, eine Resolution an, in der sie „kategorisch die bolschewistischen Lügen verneinten, durch ihre Anwesenheit die unsagbaren Verbrechen der Bolschewiken an den unterjochten Nationen bezeugen wollten und das Abendland zum Kampf gegen den Bolschewismus aufforderten.“ Nach Absingen eines ukrainischen Kirchenliedes, in dem das Volk zur Einigung aufgerufen wird, zogen die einzelnen Demonstrationzüge ebenso wohlgeordnet wieder ab, wie sie gekommen waren.*

**Auszug aus der Schwäbischen Donauzeitung vom 7. November 1949 (StA Ulm, G 5/63)**